

Tourenbericht zur 3-wöchigen Tour von Kiruna/Schweden nach Nord-Norwegen, auf die Vesteralen und Lofoten

15. Juni – 5. Juli 2009

von Thomas & Kerstin Frank

Teilnehmer:

Kerstin & Thomas Frank

Vorwort

Unsere Urlaubsreise auf die Lofoten war ursprünglich als eine von Wiking-Expeditionen organisierte 14-tägige geführte Wanderreise geplant. Doch die weltweite Finanzkrise in 2009 führte dazu, dass Charter-Fluggesellschaften auf Grund erwarteter zurückgehender Nachfrage Flüge auf bestimmten Urlaubsrouten stornierten. So auch auf der Direktverbindung München-Evenes/Norwegen. In der Konsequenz stornierte Wiking-Expeditionen die bereits gebuchte Lofoten-Reise Nr. 5205 kurzfristig und nur wenige Wochen vor dem geplanten Reisettermin.

Nach Konsultation mit Freunden, die bereits früher individuell auf den Lofoten unterwegs waren, entschieden wir uns letztendlich dazu, die Reise nach Nord-Norwegen in Eigenregie zu organisieren. Nach dem Wegfall der Flugverbindung München-Evenes/Norwegen erwies sich letztendlich der etwas umständliche Flug nach Kiruna/Schweden als die günstigste Lösung. Kiruna liegt nur ca. 120km von der norwegischen Grenze entfernt, was mit einem Mietwagen kein Problem darstellt. Noch dazu erwiesen sich Mietwagen in Kiruna als deutlich günstiger in der Anmietung als bei norwegischen Mietstationen. Zum Teil betrug der Mietpreis für die 3 Wochen Urlaub nur ca. die Hälfte des in Norwegen verlangten Preises. Nachdem Anreise und Mobilität auf diese Weise geklärt war, haben wir für jeweils 1 Woche zwei Festquartiere gebucht. Die Gesamtausdehnung der Lofoten mit ca. 300km ist trotz durchgehender Strassenverbindung aller Inseln zu groß, um alle Lofoten-Inseln von nur einem Standortquartier aus kennenzulernen. Für unser Quartier auf der Lofoten-Insel Moskenes wurde uns von Freunden Eliassen Rorbuer (<http://www.rorbuer.no/de>) in Hamnoy bei Reine empfohlen. Diese Empfehlung geben wir gerne weiter. Kleine, in sich abgeschlossene, aber recht gut ausgestattete Rorbuer-Hütten in recht zentraler Lage auf der Insel Moskenes. Als Quartier auf Austvagoya haben wir uns dann über den Ferienhaus-Anbieter DanCenter eine Ferienwohnung in Svolve besorgt, die von einem norwegischen Ehepaar über den Ferienhaus-Vermittler angeboten wurde. Auch mit diesem Quartier waren wir in Punkto Lage, Ausstattung, Komfort und in Bezug auf die Abwicklung der Ferienhausvermittlung sehr zufrieden.

Fehlt noch der kritischste Punkt einer Urlaubsreise auf die Lofoten, wenn man in den Bergen wandern gehen möchte – und das ist die Orientierung vor Ort, Informationen und die lokale Ortskenntnis über lohnende Wanderziele und das tatsächliche Auffinden von beschriebenen Wandertouren auf den Lofoten, wo viele der Wandertouren auf Berggipfel entweder dürftig oder gar nicht markiert sind. Dies war eigentlich einer der Hauptgründe unserer Entscheidung für einen Wander-Guide von Wiking gewesen. In der Reisevorbereitung haben wir neben dem Internet die folgenden Literaturquellen verwendet:

1. Michael Möbius, Annette Ster: „Lofoten“, Edition Elch, Offenbach am Main, 6. vollständig aktualisierte Auflage, 2008, pp.375.
2. Peter Mertz: „Wanderführer Lappland – Schweden, Finnland, Norwegen mit Lofoten“, Bergverlag Rother GmbH, München, 1. Auflage, 2008, 50 Touren, pp. 175.

Als Kartenmaterial haben wir folgende Wanderkarten verwendet, die wir z.T. auch erst vor Ort erworben haben:

1. Turkart Tromsdalstinden/Salasoivi, Kartennr. 2605, 1:25.000, 2005.
2. Turkart Lofoten, 1:100.000, 2008, Übersichtskarte
3. Turistikart Vest-Lofoten (Moskenesoya, Flakstadoya, Vaeroy, Rost), 1:50.000, 2008
4. Turkart Vagan (Gimsoya und Austvagoya) 1:50.000, 2008.

Der Lofoten-Reiseführer von Möbius/Ster erscheint uns als der umfassendste und detaillierteste Reiseführer am Markt, der auch recht gute Beschreibungen für 14 Wanderungen auf den Lofoten enthält. Leider sind die im Buch abgedruckten Karten nur wenig detaillierte schematische und keine topographischen Karten. Mitunter ist es daher mühsam, den beschriebenen Wanderungsverlauf anhand einer tatsächlich topographischen Wanderkarte zu rekonstruieren. Der Rother-Wanderführer deckt dagegen mit dem Thema „Lappland“ grenzübergreifend ein riesiges Gebiet ab, das wohl kaum jemand in einem einzigen Sommerurlaub insgesamt erkunden wird. Auf die Lofoten-Inseln entfallen gerade einmal 3 Wanderungen, 2 weitere auf die Vesteralen-Inseln und für uns war der Rother-Wanderführer noch wegen der 6-7 Wanderungen rund um den schwedischen Abisko-Nationalpark von Interesse. Auch die Beschreibung der Wanderung Nr. 39 auf den Tromsdalstinden bei Tromsö war hilfreich, auch wenn sich

letztlich erwies, dass diese Wanderung bei angetroffener Witterung und Jahreszeit so (für uns) nicht möglich war. Im Internet haben wir dagegen kaum brauchbare Wanderbeschreibungen gefunden. Die meisten Internetseiten referenzieren auf Webseiten von Anbietern geführter Wandertouren vor Ort.

Wanderung Nr. 1, Mittwoch den 17. Juni 2009:

- **Ziel:** Tromsdalen – ursprünglich Tromsdalstinden (1238m), dann aber wegen den angetroffenen Verhältnissen auf Rauryggen/Galbar (776m) geändert & retour
- **Führerliteratur & Karte:** Rother Wanderführer „Lappland“, Tour Nr. 39, schwarze Tour
- **Ausgangspunkt:** Tromsø, Parkplatz Storhaugen im Tromsdalen ca. 3km südlich der Eismeerkathedrale, der Parkplatz befindet sich in der Nähe eines Schießstandes und nach anfänglicher Asphaltstraße geht die Straße dann in eine etwas löchrige Schotterstraße über
- **Tourverlauf:** Schießstand im Tromsdalen (76m) – Dalbotnvatnet – Hjelpekorpslytta (520m) – Litjevatnet (514m) – Rauryggen / Galbar (776m) & retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Vom Parkplatz führt zunächst mit nur wenig Steigung eine Schotterstraße in das Tal hinein, wobei man sich immer auf der rechten Seite des Baches hält. Am Ende der Straße kommt man an eine Bachverzweigung. Der erste Bach ließ sich noch einfach überqueren und der Weiterweg führt in eine etwas sumpfige Wiese auf dem Talboden hinein. Die Querung des eigentlichen Hauptbaches erwies sich für uns an diesem Tag auf Grund der Schneeschmelze und der hohen Wasserführung des Baches als schwierig bis heikel. Auch war von hier aus einzusehen, dass der Weiterweg auf den Tromsdalstinden noch mit großen Schneemengen bedeckt war. So haben wir uns an dieser Stelle zum Weiterweg nach rechts den Berghang hinauf zur Hylpekorpslytta und zum noch zugefrorenen Litjevatnet (514m) entschieden. Mittagsrast an der (verschlossenen) Hütte. Von der Hüttenterrasse schaut man auf die schneebedeckte Flanke des Rauryggen/Galbar (776m). Über ein steiles Schneefeld (Einstieg etwas diffizil, im oberen Hang dann aber zunehmend flacher werdend) steigen wir weg- und markierungslos im linken Teil des Hanges diese 250Hm auf den Gipfel, wo eine große Steinpyramide den eigentlichen Gipfel auf dem rundlichen Bergrücken markiert. Schöne und weite Ausblicke auf den Tromsdalstinden, den Ramfjorden, Balsfjorden und den Tromsoysundet. Abstieg wie Aufstiegsroute.
- **Höhenmeter: 860Hm**
- **Entfernung: ca. 18km**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 7h**
- **Niedrigster Punkt: 76m**
- **Höchster Punkt: 776m**

Wanderung Nr. 2, Freitag den 19. Juni 2009:

- **Ziel:** Die Königsrunde von Stö, Langoya, Vesteralen
- **Führerliteratur & Karte:** Rother Wanderführer „Lappland“, Tour Nr. 38, rote Tour
- **Ausgangspunkt:** Hafen von Stö auf Langoya auf den Vesteralen; Ausgangspunkt ist der Parkplatz knapp vor dem Campingplatz von Stö, wo sich auch in unmittelbarer Nähe eine Informationstafel über den Wanderweg mit einer Karte befindet; Anfahrt von Sortland in ca. 1h Fahrt, ca. 50km
- **Tourverlauf:** Dronningruta = Stö (0m) – Küste – Sattel nach Nykland (176m) – Nyksund (0m) – Finngamheia (448m) – Kjölén (479m) – Stö
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Bei der Wanderung handelt es sich um eine ausgedehnte Rundwanderung entlang des Strandes und im zweiten Teil der Wanderung über einen Gebirgskamm mit 5-6 einzelnen Gipfelerhebungen. Angeblich soll diesen Weg die norwegische Königin Sonja 1994 begangen haben (daher Dronningruta). Im Nachhinein beschleicht uns aber die Ahnung, dass man die Königin wohl unterwegs mit dem Hubschrauber abgeholt hat.
Nach Verlassen von Stö verläuft der Weg über mehrere Kilometer entlang des Strandes, der mal grün, mal steiniger Blockstrand und an einer Stelle auch ein herrlicher Sandstrand ist – nur die Wassertemperatur mit ihren 4 Grad passte irgendwie nicht so ganz zu diesem Bild. Nach mehreren Kilometern Weges entlang des Strandes versperrt ein Felsenriegel den Weiterweg und der Weg steigt nach einem See auf der linken Seite den Berghang durch Birken zu einem Sattel an. Wir wollen noch den Abstecher nach Nyksund mitnehmen und steigen so auf der anderen Seite des Sattels wieder zum Meer hinunter ab. Über eine kurze Asphaltstraße geht es in einer grossen Runde zum vom Meer abgeriegelten Fischerhafen von Nyksund, wo wir von einem deutschen Auswanderer-Pärchen in ihrem Restaurant guten gebratenen Fisch zum Mittag serviert bekommen. Der Weiterweg führt uns zunächst wieder im steilen Anstieg in den Sattel hinauf und von dort weiter der Kammlinie folgend zur Finngamheia (448m). Von hier geht es immer weiter den Kamm

entlang, der mit mehreren Zwischenerhebungen und Zwischenab- und -anstiegen auf den Gipfel des Kjölen (479m) führt, wobei wir den Gipfel des Sörkullen (518m) ausgelassen haben und auf dem Hauptwanderweg unterhalb dieses Gipfels gequert sind. Die ganze Zeit hat man schöne Ausblicke über die Insel, aufs Meer und aufs norwegische Festland – viel Felsen, Wiesen und Wasser. Allerdings zieht sich der Weg über dieses ringartige Gebirge dann doch ganz schön in die Länge. Nach dem Gipfel des Kjölen erwartet einen dann noch der Abstieg über fast 500Hm wieder hinunter in den Hafen von Stö, wobei man den Felsen mit der dominanten NATO-Radarstation links liegen lässt. Insgesamt eine sehr lohnende Ringwanderung von fast alpinen Dimensionen.

- **Höhenmeter: 1036Hm**
- **Entfernung: ca. 20km**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 8,75h**
- **Niedrigster Punkt: 0m**
- **Höchster Punkt: 479m**

Wanderung Nr. 3, Samstag den 20. Juni 2009:

- **Ziel:** Storheia auf Hadseloya, Vesteralen
- **Führerliteratur & Karte:** Rother Wanderführer „Lappland“, Tour Nr. 37, rote Tour
- **Ausgangspunkt:** Stormarknes an der E10, kleiner Parkplatz am Campingplatz von Stormarknes, Anfahrt von Sortland in ca. 35min
- **Tourverlauf:** Campingplatz von Stokmarknes (10m) – Lyngen – Heibruna (347m) – Örnheia (387m) – Storheia (504m) & auf direkterem Wege retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Da wir mit dem unserem Mietwagen unterwegs sind, wandeln wir diese Tour ein wenig gegenüber dem Wandertourvorschlag im Rother Wanderführer ab, der die Tour als Streckenwanderung nach Melbu vorschlägt. Wir kehren dagegen vom Gipfel der Storheia auf anderem Wege wieder zum Ausgangspunkt zurück. Vom Campingplatz-Parkplatz geht es zunächst auf einer breit angelegten Skilanglauftrasse in den Wald hinein. In diesem Teil der Vesteralen-Inseln gibt es jede Menge Wegweiser. Nur leider sind diese Wegweiser nicht mit Wanderwegnummern oder markanten Wegpunkten beschriftet sondern tragen überwiegend Bezeichnungen von Orten, die in unserer Karte nicht wiederzufinden sind. Auf diese Weise ist die Orientierung trotz der vielen Wegweiser erneut etwas schwierig. Auf der Langlaufloipe gelangen wir aber bis in die Nähe der 3 Häuser des Weilers Lyngen und nehmen von hier ab einen schönen Waldpfad aufwärts in Richtung des rundlichen Gipfels der Heibruna (347m). Irgendwo nach 2/3 des Aufstieges verliert sich der Pfad in lichtem Birkenwald und Heide und weglos ersteigen wir den Gipfel der Heibruna in direkter Gipfelpeilung. Von hier geht es nun wieder auf erkennbarem ausgetretenem Pfad auf den benachbarten Heidehügel der Örnheia (387m) und vorbei an der (geschlossenen) Örnheiahytta auf steiler Schotterstrasse zum Gipfel der Storheia, die von einem großen und häßlichen Beton-Sendemast gekrönt ist. Der Ausblick von hier oben über die Fjorde und die Gipfelketten von Västeralen und den Lofoten lohnt bei guter Sicht allerdings jeden Schweißstropfen. Der Abstieg vollzieht sich in umgekehrter Reihenfolge über die beiden Heidehügel der Örnheia und Heibruna hin zu der als Loftkanten bezeichneten Abbruchkante im Osten der Heibruna. Von hier hat man einen sehr schönen Blick auf die beiden Fjordbrücken von Stokmarknes und ein Hurtigruten-Schiff macht uns die Freude, diese gerade zu unterqueren. Über einen steileren Waldpfad gelangt man auf recht direktem Wege wieder hinunter zum Parkplatz am Campingplatz von Stokmarknes.
- **Höhenmeter: 710Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 5,5h**
- **Niedrigster Punkt: 10m**
- **Höchster Punkt: 504m**

Wanderung Nr. 4, Montag den 22. Juni 2009:

- **Ziel:** Von Sorvagen auf Moskenesoya, Lofoten zur Munkebu-Hytta und auf die Djupfjordheia (510m)
- **Führerliteratur & Karte:** Touristkart Vest-Lofoten (Moskenesøya, Flakstadøya, Vaerøy, Røst), 1:50.000, 2008
- **Ausgangspunkt:** Sorvagen auf Moskenesoya, Lofoten; In Sorvagen biegt man im zweiten Ortsteil nach der Brücke mal im Ort rechts ab und gelangt zu einem Parkplatz am nördlichen Ortsrand.
- **Tourverlauf:** Sörvagen (12m) – Stuvdalsvatnet – Munkebuhytta (415m) – Djupfjordheia (510m) & retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Vom Parkplatz am Ortsrand führt ein erkennbarer Wanderweg in nördlicher Richtung. Dieser führt bis zur Munkebu-Hytta an mehreren Seen entlang, wobei die Seen stets

linker Hand liegen und sich rechter Hand die Bergflanke zur Djupfjordheia, Merrafiestinden und Kjölen erhebt. So führt der Weg entlang den Seen Tindsvatnet, Stuvdalsvatnet, Tridalssvatnet, Fjerdedalsvatnet bis zur Munkebu-Hytta oberhalb des Ternnesvatnet. Der Weg ist an einigen wenigen Stellen etwas morastig, führt aber auch über glatt geschliffene Granitfelsen, so dass an einigen Stellen Ketten angebracht sind. Mittagsrast an der Munkebu-Hytta mit Blick auf den Ternnesvatnet, den nierenförmigen Krokvatnet und den hohen Hermannsdalstinden (1029m). Die Munkebu-Hytta ist der Stützpunkt um diesen höchsten Berg von Moskenesøya besteigen zu können. Als Tagestour ist dieser Berg jedoch deutlich zu hoch und der Weg von Sorvagen her deutlich zu weit. So wenden wir uns erreichbarerem Zielen zu und besteigen auf dem Rückweg noch den Gipfel der Djupfjordheia (510m). Hierzu quert man auf dem Rückweg von der Munkebu-Hytta aus einer Senke am Fuss des Berges von links nach rechts auf erkennbarer Wegspur schräg durch die Westflanke der Djupfjordheia in den Sattel zum südlichen Nachbarhügel. Von hier kann man einfach dem Kamm aus dem Sattel bis auf den Gipfel folgen. Vom Gipfel der Djupfjordheia eröffnet sich ein herrlicher Rundumblick mit Tiefblicken auf den Djupfjord mit der Strassenbrücke der E10, Munkan, Reinebringen, Gyltinden und den westlich gelegenen Lofotenkamm mit dem Hermannsdalstinden, sowie auf Sörvagen und bei gutem Wetter bis zur Insel Vaeroy. Abstieg wie Aufsteigroute und über den Weg an all den Seen vorbei wieder zurück nach Sörvagen.

- **Höhenmeter: 930Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 7,5h**
- **Niedrigster Punkt: 12m**
- **Höchster Punkt: 510m**

Wanderung Nr. 5, Mittwoch den 24. Juni 2009:

- **Ziel:** Besuch auf der Insel Vaeroy
- **Führerliteratur & Karte:** Turistkart Vest-Lofoten (Moskenesøya, Flakstadøya, Vaerøy, Røst), 1:50.000, 2008
- **Ausgangspunkt:** von Moskenes mit der Fähre nach Vaeroy; auf Vaeroy vom Hafen in Tjuvneset zum Hauptort Vaeroy und weiter entlang der Ostküste bis nach Nordland & retour
- **Tourverlauf:** Fähranleger in Tjuvneset – Vaeroy – Breidvika – Nordland & retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Vaeroy liegt südwestlich von Moskenesøya und ist hauptsächlich wegen ihrer Vogelkolonien bekannt. Man kann sich von Skippers mit stark motorisierten Schlauchbooten hinaus zu den Vogelkolonien an der sonst unzugänglichen Westküste von Vaeroy fahren lassen, was auch unser Ziel auf Vaeroy war. Daneben haben wir den Tag auf Vaeroy für eine Wanderung entlang der Ostküste der Insel bis zu ihrem nördlichsten Punkt genutzt. Leider führt die Wanderung überwiegend auf der Strasse an der Küste entlang, die aber nur sehr wenig befahren ist. Sie abwechselnde Sand- und Steinstrände und schönes türkises Wasser. In Nordland steht die älteste Kirche der Lofoten von 1740, deren Alabaster-Figuren am Altar aus England stammen und auf 1430 datiert werden.
- **Höhenmeter: ca. 200Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): ca. 3,5h**
- **Niedrigster Punkt: 0m**
- **Höchster Punkt: 75m**

Wanderung Nr. 6, Donnerstag den 25. Juni 2009:

- **Ziel:** Der Flagstad-Pfad auf den Lofoten von Nusfjord nach Nestland
- **Führerliteratur & Karte:** Wanderführer „Lapland“, Tour Nr. 36, blaue Tour; Turistkart Vest-Lofoten (Moskenesøya, Flakstadøya, Vaerøy, Røst), 1:50.000, 2008
- **Ausgangspunkt:** Fischereihafen von Nusfjord, Flakstadøya, Lofoten
- **Tourverlauf:** Nusfjord – Nesland & retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Nusfjord ist ein alter Fischereihafen, der um ein natürliches und geschützt gelegenes Hafenbecken zwischen Schäreninseln drum herum gebaut wurde. Heute ist Nusfjord auch Museum für das 50 NOK Eintritt verlangt werden (man kann es auch als Parkgebühr auffassen). Nach der Besichtigung von Nusfjord machen wir uns auf die Küstenwanderung nach Nestland. Da unser Auto hier in Nusfjord auf uns wartet, müssen wir die Küstenwanderung auch in umgekehrter Richtung ein zweites Mal machen. Die „blaue“ Wandertour aus dem Rother Wanderführer und einfache Küstenwanderung entpuppt sich als erstaunlich „bergig“. In häufigem auf und ab geht es über zerklüftete Granitfelsen die Küstenlinie entlang. An den tiefer gelegenen Stellen des Weges wird der Weg auch mal ein wenig morastig. An einer Stelle quert der Weg eine Zone eines ehemaligen Felssturzes und es ist beim

Überklettern der großen Granitbolder richtig Hand an den Fels zu legen. Hier gibt es auch Kettenversicherungen und eine Leiter. Der Endpunkt der Wanderung in Nestland erweist sich als Wendepunkt ohne jede zusätzliche Attraktion. Rückweg wie Hinweg.

- **Höhenmeter: 475Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 5,5h**
- **Niedrigster Punkt: 0m**
- **Höchster Punkt: 74m**

Wanderung Nr. 7, Freitag den 26. Juni 2009:

- **Ziel:** Besteigung des Reinebringen (448m)
- **Führerliteratur & Karte:** Wanderführer „Lapland“, Tour Nr. 34, schwarze Tour; Turistkart Vest-Lofoten (Moskenesøya, Flakstadøya, Vaerøy, Røst), 1:50.000, 2008
- **Ausgangspunkt:** Reine, Moskenesøya, Lofoten
- **Tourverlauf:** Reine (0m) – Reinebringen-Nebengipfel (489m) – Reinebringen (448m) – Reine
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Wandertour als Bezeichnung für diese Gipfelbesteigung ist bestes Understatement. Man parkt am besten auf dem Damm am südlichen Ortsausgang von Reine ca. 100m bevor die E10 durch den Ramberg-Tunnel in Richtung Djupfjord führt. Der Fußweg zum Aufstieg auf den Reinebringen führt links am Tunnel auf der alten Straße entlang. Nach ca. 350m zweigt der Pfad rechts von der alten Fahrstraße ab und gewinnt sofort rapide an Höhe. Durch niedrigen Birkenwald und Heidegestrüpp steigt der Pfad extrem steil die Bergflanke hinauf. Schwindelfreiheit ist schon auf diesem Anstiegspfad von Vorteil, oben am Grat des Reinebringen aber ein absolutes Muss. Weiter oben steigt der Pfad dann auch über Felsenstufen und auf steilen in den Wiesenhang getretenen Stufen und Serpentinien bis auf den Grat zwischen Reinebringen (448m) und Navaren (697m). In dem Sattel auf dem Grat angekommen, kann man sich zunächst „zur Entspannung“ auf dem Grat nach links wenden, wo der Pfad vergleichsweise unschwierig zu einem Nebengipfel (489m) im Grat führt, von dem man schon eine recht spektakuläre Aussicht auf Reine, den Kjerkfjorden und den Djupfjorden genießen kann. Unter uns in einem Felsenkar sieht man den Reinevatnet. Die Meisten lassen es dann auch mit dieser Aussicht bewenden. Wieder in der Einsattelung im Grat zurück, wo der steile Aufstiegspfad den Grat erreicht hat, kann man sich nun auch noch nach rechts wenden und über eine ca. 10m hohe Felsenstufe in leichter aber auch ausgesetzter Felsenklettere (I-II) auch noch den direkt über Reine liegenden Gipfel des Reinebringen (448m) besteigen. Von dieser Felsenkanzel hier vorne genießt man dann eine spektakuläre Aussicht über Reine und Hamnoya wie aus dem Flugzeug. Unten im Reinevågen kann man durch das klare Wasser die Unterwasserfelsen sehen. Die Berge, die den Kjerkfjorden und Vorfjorden einrahmen bieten eine unvergessliche Kulisse für die malerisch auf den Inseln verstreuten Rorbuer von Reine und Hamnoya. Diese Aussicht fehlt in keinem klassischen Norwegen-Kalender und ist schon mehrfach zum Norwegen-Bild des Jahres gekürt worden. Der Abstieg vollzieht sich wie der Aufstieg, wobei sich Bergstöcke hier wegen der Steilheit des Weges sehr bezahlt machen.
- **Höhenmeter: 540Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 4h**
- **Niedrigster Punkt: 0m**
- **Höchster Punkt: 489m**

Wanderung Nr. 8, Freitag den 26. Juni 2009:

- **Ziel:** Zur Bucht von Kvalvika auf Moskenesøya
- **Führerliteratur & Karte:** Wanderführer „Lapland“, Tour Nr. 35, rote Tour; Michael Möbius & Annette Ster: „Lofoten“, S. 252, Wanderung 10; Turistkart Vest-Lofoten (Moskenesøya, Flakstadøya, Vaerøy, Røst), 1:50.000, 2008
- **Ausgangspunkt:** Wanderparkplatz an der Straße entlang des Torsfjorden hinter der Ortschaft Bergland (einige Kilometer hinter Fredvang)
- **Tourverlauf:** Torsfjorden bei Fredvang (10m) – Skoren-Sattel (180m) – Kvalvika (0m) & retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Der Rother Wanderführer dehnt diese Wanderung noch viel weiter aus und überquert einen weiteren Sattel auf dem Weg zur Ortschaft Marka. Da wir aber am Vormittag schon auf dem Reinebringen waren, haben wir diese Wanderung in verkürzter Form als „Nachmittags-Spaziergang“ unternommen.
Der gut erkennbare und ausgetretene Weg steigt vom Torsfjorden nur mäßig an, gewinnt den Sattel Skoren (180m) und fällt auf der Nordwestseite zur Bucht von Kvalvika ab. Diese traumhaft schöne Bucht bietet

einen über 50m breiten und ca. 250m langen weißen Sandstrand, der von 2 hohen Bergen flankiert wird. Während der Maltinden (651m) und der Kjerringa (645m) sehr schroff und abweisend und von der Bucht her nicht zu besteigen sind, kann man den auf der Nordseite gelegenen und zum Meer hin mit einer Steilwand abfallenden Ryten (543m) mit genügend Zeit und Kondition auf mäßig steil ansteigenden Wiesenhängen besteigen. Mitte Juni war das Wasser in der Bucht vielleicht so um die 4 Grad kalt, so dass selbst das Eintauchen der Füße schon nach kurzer Zeit schmerzhaft wurde. Auf dem Strand haben wir einen großen ca. 1.5m langen Walwirbelknochen und eine tote Robbe vorgefunden.

- **Höhenmeter: 358Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 3,5h**
- **Niedrigster Punkt: 0m**
- **Höchster Punkt: 180m**

Wanderung Nr. 9, Sonntag den 28. Juni 2009:

- **Ziel:** Besteigung des Glomtinden (419m)
- **Führerliteratur & Karte:** Michael Möbius & Annette Ster: „Lofoten“, S. 222, Wanderung 3; Turkart Vagan (Gimsoya und Austvagoya) 1:50.000, 2008.
- **Ausgangspunkt:** folgend der E10 von Svolvær nach Leknes erreicht man nach passieren des Tunnels hinter Oersvåg den Rørviksvatnet; auf der rechten Straßenseite zweigt dann mal im spitzen Winkel nach hinten eine Schotterstraße ab, an deren Einmündung in die E10 sich die Gelegenheit **zum Parken bietet**
- **Tourverlauf:** Rørvikvatnet (37m) – Rørvikskardet – Glomtindan (419m) & retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Der Aufstieg auf den Glomtinden folgt vom Parkplatz aus zunächst dem Verlauf der alten Trasse der E10 (bevor der Tunnel gebaut wurde), der heute ein Schotter- und Wiesenweg ist. Man folgt dem Verlauf dieses Schotterweges leicht ansteigend bis in den über dem Tunnel gelegenen Sattel und folgt dann den Steigspuren, die sich rechter Hand den zunächst noch mit Büschen bestandenen, später sandigen und mit Felsen durchsetzten Hang hinauf zum Glomtinden ziehen. Nach einigem Anstieg erreicht man hier ein steiniges Plateau unter dem beeindruckenden Zacken des Glomtinden. Dieser hat eine mäßig steile Nordseite und eine fast senkrecht abfallende Südseite. In der Nordflanke des Glomtinden geht es nun auf Steigspuren zwischen Steinblöcken mäßig ausgesetzt zum Gipfel des Glomtinden. Wir haben uns dabei eher an der rechten Seite des Nordhangs orientiert, wo die Steilheit am geringsten ist. Steigspuren finden sich aber auch im linken Teil des Hangs. Am Gipfel des Glomtinden ist Schwindelfreiheit von Vorteil. Ausblick nach beiden Seiten Hopspollen, Hopen und Kabelvåg sowie nach Westen in Richtung Gimsoy-Straumen. Im Süden erhebt sich der Vagakallen. Abstieg wie Aufstieg. Der Wanderführer von Möbius & Ster beschreibt Wanderalternativen.
- **Höhenmeter: 405Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 3h**
- **Niedrigster Punkt: 37m**
- **Höchster Punkt: 419m**

Wanderung Nr. 10, Montag den 29. Juni 2009:

- **Ziel:** Küstenwanderung von Unstad nach Eggum & retour, Vestvagoya
- 3. **Führerliteratur & Karte:** Michael Möbius & Annette Ster: „Lofoten“, S. 236, Wanderung 6; Turkart Lofoten, 1:100.000, 2008, Übersichtskarte
- **Ausgangspunkt:** Parkplatz am Ende der Straße in der Bucht von Unstad, Unstadvika an der Nordspitze von Vestvagoya
- **Tourverlauf:** Küstenwanderung Unstad – Kleivneset – Eggum & retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Unschwierige Küstenwanderung entlang eines klar erkennbaren Weges. Zunächst ist der Weg noch ein Feldweg, wird aber bald ein schmaler Wiesenpfad und geht im weiteren Verlauf mit einigem auf und ab, stellenweise auch über runde Uferfelsen die Küste entlang. Unterwegs passiert man ein Leuchtfeuer und kann sich in ein „Küstenbuch“ eintragen. Wir beobachteten während unserer Wanderung mehrere Fischotter und Seeadler und stossen am Strand auf zwei große angeschwemmte Walwirbelknochen. End- oder Wendepunkt der Wanderung ist Eggum, wo sich mit dem Nedre Heimredalsvatnet ein netter See und auch ein Stellplatz für Wohnmobile befindet. Rückweg wie Hinweg. Unstadvika präsentiert sich mit schönem Sandstrand unter dem steil aufragenden Gipfel des Skolmen (597m).
- **Höhenmeter: 350Hm**
- **Entfernung: ca. 15km**

- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 6,5h**
- **Niedrigster Punkt: 0m**
- **Höchster Punkt: 91m**

Wanderung Nr. 11, Dienstag den 30. Juni 2009:

- **Ziel:** Trollfjord und Trollfjordhytta
- **Führerliteratur & Karte:** Turkart Vagan (Gimsoya und Austvagoya) 1:50.000, 2008.
- **Ausgangspunkt:** Anfahrt per Schiff von Svolvaer aus; Schiffsanleger im Trollfjord
- **Tourverlauf:** Trollfjord (0m) – Trollfjordhytta (420m) & retour
- **Anmerkungen zur Wandertour:** Der Trollfjord ist ja allgemein als Attraktion der Lofoten bekannt und die meisten unternehmen hierhin einen Ausflug per Schiff, dass sie dann auch wieder zum Ausgangspunkt nach Svolvaer zurück bringt. Wir wollten aber auch ein wenig diese recht hohe Region der Gebirgszüge auf den Lofoten zu Fuß erwandern. So haben wir den Skipper der M/S Orca in Svolvaer gefragt, ob er uns früh mit einem der ersten Schiffe mit in den Trollfjord nehmen kann, uns dort absetzt und abends mit dem letzten Schiff wieder mit zurück nach Svolvaer bringt. Dies erwies sich als unproblematisch und so bekamen wir im Trollfjord ein Zeitfenster von ca. 4,5h für unsere Wandertour.
Die Anfahrt mit dem Schiff durch den Oyhellsundet und Raftsundet ist schon recht beeindruckend, gekrönt dann von der Einfahrt in den engen Trollfjord mit der ca. 600m steil aufragenden Felswand auf der rechten Seite der Fjordeinfahrt. Vereinbarungsgemäß landet der Skipper an dem Bootsanleger im Trollfjord an, der wahrscheinlich mal für das Wasserkraftwerk gebaut wurde, das hier direkt am Ufer liegt. Der Weg zur Trollfjordhytta ist mit 2h ausgeschildert und mit den roten T's des Norwegischen Wandervereins markiert. Die Wanderung startet recht ungewöhnlich, da man den ersten Teil des Weges balancierend auf der ca. 1m dicken Druckrohrleitung des Wasserkraftwerkes zurücklegt und dabei manchmal gut 2m Luft unter sich hat. Man könnte sicherlich auch am Boden durchs Gebüsch kriechen, was aber deutlich mühsamer ist, auch wegen morastiger Stellen und querender Bachläufe. An einer sumpfigen Stelle verlässt der Weg aber dann die Rohrleitung nach rechts und folgt in einem mit Birken und Farn überwucherten Seitental einem Bachlauf aufwärts. Durch die Nähe zum Bach ist der Weg hier z.T. schlammig. Mit zunehmender Höhe wird der Weg alpiner und auf nur 300m Höhe treffen wir auf erste Schneefelder, die aber das Gehen gegenüber den wild zusammengewürfelten und instabilen Blockfeldern einfacher machen. Es ist nur Vorsicht geboten, da die Schneefelder den Bachlauf unter sich verbergen und man schwer einschätzen kann wie dick und tragend die Schneedecke um diese Jahreszeit noch ist. Durch den Schnee gibt es hier natürlich auch keine Markierungen mehr, aber der Weg folgt immer dem einmal eingeschlagenen Talverlauf aufwärts bis zum Sattel am Isvatnet. Nach ca. 2,25h erreichen wir die schön gelegene Trollfjordhytta. Der unterhalb der Hütte gelegene Isvatnet macht seinem Namen alle Ehre und ist noch zu großen Teilen zugefroren. Die umliegenden über 900 Meter hohen und verschneit/vergletscherten Berge bilden ein beeindruckendes Panorama. Nach ca. 30 Minuten Rast an der Hütte müssen wir wegen unserer Rückfahrt den Rückweg antreten. Da von oben kommend die Übersicht über den Wegverlauf besser ist, gelingt uns die Wegfindung besser und wir können so manches Schlammloch vermeiden. Nach 4h sind wir wieder unten am Pier des Wasserkraftwerkes und haben noch Zeit, die Aussicht auf den Trollfjord einige Zeit allein zu genießen, ehe unser „bestelltes“ Schiff kommt um uns abzuholen. Auf der Rückfahrt füttert der Skipper mit frisch gefangenem Fisch auch noch zwei Seeadler an, die sich den Fisch aus unmittelbarer Nähe zum Schiff dankend abholen.
- **Höhenmeter: 442Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 4h**
- **Niedrigster Punkt: 4m**
- **Höchster Punkt: 420m**

Wanderung Nr. 12, Donnerstag den 02. Juli 2009:

- **Ziel:** Besteigung der Matmora (788m) im Norden von Austvagoya
- **Führerliteratur & Karte:** Michael Möbius & Annette Ster: „Lofoten“, S. 216, Wanderung 2; Turkart Lofoten, 1:100.000, 2008, Übersichtskarte
- **Ausgangspunkt:** Strasse von Svolvaer nach Straumnes und Laukvika, hinter der Ortschaft Sandsletta ungefähr auf halber Höhe des Nordpollen eröffnet sich auf der rechten Seite eine etwas größere Parkmöglichkeit an der Einmündung einer im spitzen Winkel nach hinten abzweigenden alten Bypass-Straße (Schotter und im weiteren Verlauf eher am zuwachsen)
- **Tourverlauf:** Nordpollen – Rangeldalen – Rangeldalsvatnet – Steindalen – Matmora (788m) & retour

- **Anmerkungen zur Wandertour:** Der Weg auf die Matmora folgt vom Parkplatz zunächst noch ein Stück der alten Bypass-Straße, bevor er nach links steil den Hang hinauf abzweigt. Der Weg gewinnt in Serpentina durch den Wald schnell an Höhe, ist aber gut ausgebaut und hier nicht zu verfehlen. Dieser Weg verdankt seine Existenz dem eine Zeit lang im Rangeldalen betriebenen Erzbergbau, von dem aber außer einer Abraumhalde und einer Rampe für eine ehemalige Lorenbahn kaum noch etwas zu erkennen ist. Im Rageldalen auf ca. 240m angekommen sieht man im rechten hinteren Talgrund den Rangedalsvatnet liegen, hält sich aber eher leicht links (nicht ganz links den Steigspuren die Rampe hinauf folgen, da das eine Sackgasse ist). Durch lockeren Birkenwald erreicht man das linke Ende des Talgrundes, wo der Weg nun links ansteigend in Serpentina weiter an Höhe gewinnt. Hier wird es mitunter schwer, den Wegverlauf nicht zu verlieren, da auf der schütterer werdenden Vegetation sich Wegspuren schwerer markieren und z.T. auch viele Steigspuren nebeneinander existieren. Wir begegnen aber auch zwei Holzwegweisern zur Matmora – für die Lofoten eher eine Ausnahme. Aber auch wenn der eigentliche Gipfel der Matmora hier von unten noch nicht auszumachen ist, so ist der Weg im allgemeinen und bei Sicht hier nicht zu verfehlen und führt beständig ansteigend leicht links haltend den Berghang hinauf. Nach 2,75h erreichen wir den durch eine monumentale Steinsäule markierten Gipfel der Matmora, der eine sehr gute Rundumsicht über den Norden von Austvagoya und Sicht bis hin zum höchsten Gipfel der Vesteralen, dem Moysalen, bietet. Abstieg erfolgt für uns wie der Aufstieg, wobei die Übersicht von Oben wieder hilft, im Gewirr der Trittsuren den besten Weg zu finden. Der Wanderführer von Möbius & Ster beschreibt einen alternativen Weiterweg über den Grat in nördlicher Richtung, der aber wohl lang und stellenweise ausgesetzt ist. Nach 1,75h erreichen wir wieder den Parkplatz an der Straße nach Straumnes.
- **Höhenmeter: 855Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 6,25h (incl. 2h Gipfelrast)**
- **Niedrigster Punkt: 15m**
- **Höchster Punkt: 788m**

Wanderung Nr. 13, Freitag den 03. Juli 2009:

- **Ziel: Besteigung des Kongstinden (552m) bei Svolvaer**
- **Führerliteratur & Karte:** Turkart Lofoten, 1:100.000, 2008, Übersichtskarte
- **Ausgangspunkt:** Parkplatz am Wasserkraftwerk in Stranda am Litle Kongsvatnet
- **Tourverlauf:** Stranda – Kongstindan (552m, auf 470m Höhe wegen Steilheit abgebrochen)
- **Anmerkungen zur Wandertour:** An unserem letzten Wandertag unseres Urlaubs wollen wir keine so große Tour mehr angehen und wählen deshalb den Weg auf den Kongstinden. Vom Parkplatz kommend findet man den Einstieg in den ansonsten nicht markierten Wanderweg hinter einer Strassenbiegung links des letzten Hauses von Stranda am Seeufer. Zunächst geht es über rundliche Granitfelsen durch Birkenwald steil aufwärts. Aber schon bei der Anfahrt hat man den auf den Gipfel führenden steilen Felsengrat gesehen, der auf der Südseite zum See hin steil abfällt. Aus der Nähe betrachtet werden wir feststellen, dass er auch auf der Nordseite zum Stornokkvatnet steil abfällt, was die Besteigung stellenweise eine ziemlich ausgesetzte Sache werden läßt zumal der rundlich geschliffene und verwitterte Granit nicht immer gute Haltepunkte bietet.
Zunächst läßt sich der Weg aber erstmal gut an, ist gut erkennbar und wir folgen ihm aufwärts. Unterwegs kommen wir an 2 kleinen Seen vorbei und erreichen auf ca. 390m einen Zwischengipfel im Grat, von dem na schon eine sehr schöne Aussicht auf Svolvaer, die vorgelagerten Fjorde und die umliegenden Berge und Seen genießen kann. Von hier an wird der Grat deutlich schmaler. Stellenweise muss man auf dem Grat sich erhebende Felsen leicht ausgesetzt umklettern und im weiteren Gratverlauf wird der Grat zum Gipfel hin auch beständig steiler, quert im Gipfelbereich erkennbar durch die ausgesetzte Nordflanke des Kongstinden. So beschließen wir auf ca. 470m Höhe, es für heute gut sein zu lassen und treten den Rückweg an. Nochmal schöne Rast an unserem Zwischengipfel und von hier problemloser Abstieg auf dem Aufstiegsweg.
- **Höhenmeter: 493Hm**
- **Gehzeit (incl. aller Pausen): 4,25h**
- **Niedrigster Punkt: 20m**
- **Höchster Punkt: 470m**

Auf Grund überwiegend komplett fehlender Wegmarkierungen und nicht immer ausreichender Wegbeschreibungen (da diese sich zum Teil auf jahreszeitlich veränderliche Gegebenheiten beziehen) ist die Wegfindung eines der

größten Probleme bei Gebirgswanderungen auf den Lofoten. Häufig herrscht auch eine recht niedrige Wolkendecke vor, die die Fernsicht einschränkt und so Orientierung an Berggipfeln erschwert. Die von uns unternommenen Wanderungen gehören daher auch sicherlich mit zu den am meisten begangenen Wanderungen, da sie in Bezug auf die Orientierung und Wegfindung eher geringe Ansprüche stellen und schon durch die häufige Begehung dieser Wanderungen durch Einheimische und Touristen zu ausgeprägten Pfadspuren in der Heidelandschaft führen. Während den 3 Wochen unseres Nordnorwegen- und Lofoten-Urlaubes haben wir aber auch bei zwei in den Wanderführern beschriebenen Wanderungen unverrichteter Dinge den Rückzug antreten müssen, da wir schon den beschriebenen Einstieg in die Wanderung trotz topografischer Karte in der freien Natur nicht wiederfinden konnten.

1. Abgebrochene Wanderung:

- **Ziel:** Besteigung des Kvittinden (517m) im Osten von Austvagoya
- **Führerliteratur & Karte:** Turkart Lofoten, 1:100.000, 2008, Übersichtskarte
- **Ausgangspunkt:** In der Karte sind sogar 3 mögliche Anstiege von der Küstenstrasse am Austnesfjorden zu erkennen, von denen wir versuchen die beiden südlicheren in der Natur zu finden. Die Ansiedlung Stordalen, ein Bach und die in der topografischen Karte erkennbare Stromleitung bieten eigentlich genügend topografische Anhaltspunkte, um einen eventl. vorhandenen Wanderweg zu finden. Wir steigen hinter Stordalen ein und folgen zunächst noch vorhandenen Wegspuren, die sich aber auf einer Weidefläche komplett verlieren und uns in dichterem Unterholz allein lassen. Trotz Suche links und rechts dieser Anfangsrouten stoßen wir nicht wieder auf gangbares Gelände oder Trittspuren, so daß wir das Unternehmen an dieser Stelle beenden. Wahrscheinlich gehen Norweger an diesen Stellen einfach ihrer Nase nach...

2. Abgebrochene Wanderung:

- **Ziel:** Besteigung des Rundtinden (803m) von Norden (Storvassbotnen) im Nordosten von Austvagoya
- **Führerliteratur & Karte:** Turkart Lofoten, 1:100.000, 2008, Übersichtskarte
- **Ausgangspunkt:** In der Karte ist ein Besteigungsweg von Storvassbotnen ca. in der Mitte der Verbindungsstrasse vom Aussichtspunkt am Austnesfjorden Richtung Westen nach Sandsletta/Straumnes eingezeichnet; der Einstiegspunkt sollte ca. genau in der Mitte zwischen den beiden Seen Ternvatnan und Storvatnet liegen.
Die in Frage kommende Stelle lässt sich anhand der topografischen Karte wieder ziemlich genau lokalisieren und in der Tat liegt hier an der linken Seite der Straße soetwas wie eine kleine für ca. 3-4 Autos ausreichende Parkbucht. Es sind Spuren von Picknick und Lagerfeuer zu erkennen und es führen Wegspuren ins dichte Birkendickicht von der Straße nach Süden. Nach einem kleinen Abhang verlieren sich diese allerdings unvermittelt und man steht recht weglos mitten im niederen Birkenwald. Ein weiterführender Weg ist auch am gegenüberliegenden Berghang des Kvannfjellet und der Kudalsheia nicht auszumachen. So beenden wir auch diesen Wanderversuch unverrichteter Dinge. Auch hier vermute ich mal, dass ein ortskundiger Norweger sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen lässt und sich durchs Unterholz schlägt, bis er mit zunehmender Höhe und zurückweichender Vegetation wieder auf Trittspuren stößt.

Für die Statistiker: In unseren 3 Wochen Urlaub in Nordnorwegen, auf den Västeralen und Lofoten sind wir mit dem Mietwagen insgesamt 2643 km durch beide Schweden und Norwegen gefahren. Bei unseren Berg- und Wandertouren sind wir insgesamt 7.449 Hm im Auf- und Abstieg gewandert, gestiegen und gekraxelt. Alle Höhenangaben wurden mit einer Suunto Observer 6HR Höhenmesseruhr ermittelt und gegebenenfalls anhand von Kartenhöhenangaben korrigiert.

Thomas & Kerstin Frank.

Holzkirchen, 16. Mai 2010